

Luzern, 16. Dezember 2016

## MEDIENMITTEILUNG

Verbreitung: 16.12.2016 / 8.30 Uhr

Agglomerationsprogramm entwickelt Lebens- und Wirtschaftsraum Luzern gezielt weiter

**Mit dem dritten Agglomerationsprogramm packen der Kanton Luzern, Luzern Plus und der Verkehrsverbund Luzern die Siedlungs- und Verkehrsherausforderungen der Agglomeration an und entwickeln so den Lebens- und Wirtschaftsraum Luzern gezielt weiter. Wichtigste übergeordnete Massnahmen bleiben der Durchgangsbahnhof Luzern und das Gesamtsystem Bypass Luzern. Mit zahlreichen siedlungs- und mobilitätsspezifischen Projekten stösst das Programm jedoch schon heute wesentliche Verbesserungen an.**

In der Agglomeration Luzern leben rund 200'000 Menschen. Bis 2035 dürften es fast 240'000 sein. Entsprechend steigt die Nachfrage nach Mobilität. «Damit das Gesamtverkehrssystem im Kanton Luzern funktionsfähig bleibt, sind der Durchgangsbahnhof und der Bypass von zentraler Bedeutung», sagt Regierungsrat Robert Küng, Vorsteher des Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartements. Luzern warte jedoch nicht untätig auf die beiden Grossbauwerke, zumal diese in der Kompetenz des Bundes lägen. «Gemeinsam mit den Agglomerationsgemeinden und dem Verkehrsverbund Luzern treiben wir zahlreiche kleinere und grössere Projekte voran. Sie sind alle kompatibel mit den beiden Grossbauwerken und führen schon bald zu wesentlichen Verbesserungen.» Pius Zängerle, Präsident des regionalen Entwicklungsträgers Luzern Plus, zeigt sich zudem überzeugt von der Gesamtwirkung des Agglomerationsprogramms Luzern: «Das Programm fördert die Entwicklung innerhalb des bestehenden Siedlungsgebiets, dämmt den Ressourcenverbrauch ein, erhöht die Gesamtverkehrskapazität und verbessert die Verkehrssicherheit.» Die Agglomeration Luzern als Lebens- und Wirtschaftsraum werde damit weiterentwickelt und gestärkt.

### **Schlüsselareale zentral für Siedlungsentwicklung nach innen**

Das [Agglomerationsprogramm Luzern der dritten Generation](#), das der Kanton Luzern und Luzern Plus heute den Medien vorstellten, legt den Fokus noch stärker auf den Zersiedlungsstopp und die Siedlungsentwicklung nach innen. In Schlüsselarealen (wie Ortskernen, Sanierungs- und Transformationsgebieten) wird mit raumplanerischen und städtebaulichen Massnahmen die Qualität der öffentlichen Räume verbessert. Das Programm konkretisiert überdies Massnahmen, mit denen die Landschaftsentwicklung gefördert und die Nutzung der Landschaft für Erholungs- und touristische Zwecke räumlich konzentriert werden sollen.

### **Vielzahl von Verkehrsmassnahmen**

Die übergeordneten Schlüsselmassnahmen im Mobilitätsbereich (Durchgangsbahnhof Luzern und Gesamtsystem Bypass Luzern) werden zusammen mit den entsprechenden Ergänzungen (Ausbau S-Bahn-System sowie Spangen Nord und Süd) im dritten Agglomerationsprogramm weiterentwickelt. Ebenso wurden die Gesamtverkehrskonzepte für die Zentren Luzern Nord, Ost und Süd sowie für Luzern West in das Programm aufgenommen. Die Erkenntnisse und Mass-

nahmen aus dem ÖV-Konzept AggloMobil tre sind ebenfalls eingeflossen (u.a. das RBus-System, ein hochwertiges Bussystem für Stadt und Agglomeration). Zudem sieht das Programm vor, Bahn und Bus noch besser zu verknüpfen, Buspriorisierungen zu erstellen, Unfallschwerpunkte (Knoten, Fussgängerstreifen) zu sanieren und Bushaltestellen behindertengerecht auszubauen. Das Agglomerationsprogramm thematisiert neu auch Fernbusse als Teil des öffentlichen Verkehrs. Nicht zuletzt enthält das Programm verschiedene neue Massnahmen zur Förderung des Langsamverkehrs (u.a. Veloparkierungsanlagen, Netzoptimierungen oder neue Netzelemente wie die Längsachse im Rontal).

### **Priorisierung der Massnahmen**

Das Agglomerationsprogramm priorisiert die Massnahmen anhand ihrer Mitfinanzierbarkeit durch den Bund, ihrer Relevanz für die Agglomeration, ihres Reifegrads und ihres Kosten-Nutzen-Verhältnisses. Durchgangsbahnhof (2,4 Milliarden Franken) und Bypass (1,7 Milliarden Franken) werden vom Bund separat finanziert.

Die Massnahmen mit Baubeginn 2019–2022 (A-Massnahmen) kosten knapp 360 Millionen Franken. Davon entfallen rund 225 Millionen auf den Kanton Luzern – abgestimmt mit dem Bauprogramm für die Kantonsstrassen, womit keine zusätzlichen Kosten anfallen. 48 Millionen übernehmen die Kantone Nidwalden und Schwyz, 87 Millionen die Gemeinden. Sofern der Bund das Agglomerationsprogramm gutheisst, kann davon je der Bundesanteil abgezogen werden. Die A-Massnahmen der beiden bisherigen Agglomerationsprogramme unterstützte der Bund jeweils mit einem Beitragssatz von 35 Prozent.

### **Zukunftsbild 2030+ Basis für Projekte**

Das dritte Agglomerationsprogramm baut auf den ersten beiden Programmgenerationen auf. Es enthält hauptsächlich Massnahmen, die zwischen 2019 und 2022 einsetzen, bietet aber auch einen Ausblick auf die Folgejahre. Zentraler Bestandteil und Grundlage für die Projekte ist das Zukunftsbild 2030+. Es verdeutlicht die Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsstruktur, an der sich die Agglomeration künftig orientiert.

### **Bund prüft Agglomerationsprogramm**

Die vorliegende Fassung des Agglomerationsprogramms berücksichtigt die Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsverfahren, das im Frühling 2016 durchgeführt wurde. Das Programm wurde von den Delegierten des Entwicklungsträgers Luzern Plus zustimmend zur Kenntnis genommen und vom Regierungsrat des Kantons Luzern unter Einbezug der Kantone Nidwalden und Schwyz verabschiedet. Mit Blick auf die kommunal zu realisierenden Massnahmen haben zudem alle Gemeinden Absichtserklärungen unterzeichnet.

Der Kanton reicht das Agglomerationsprogramm nun dem Bund zur Prüfung ein. Anschliessend geben National- und Ständerat die Bundesmittel für die dritte Generation der Agglomerationsprogramme frei. Mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds, über den die Bevölkerung im Februar 2017 abstimmt, will der Bund die Mitfinanzierung der Agglomerationsprogramme indes verstetigen.

---

### **Strategiereferenz**

Diese Botschaft/Massnahme dient der Umsetzung der folgenden Schwerpunkte in der Luzerner Kantonsstrategie:

- Wirtschaftsfreundliches Umfeld
  - Leistungsfähige Verkehrssysteme
  - Perspektiven für die Regionen
-

## **Anhang**

- [Präsentation der Medienkonferenz](#)

## **Kontakt**

Regierungsrat Robert Küng  
Vorsteher Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement  
041 228 50 41  
[robert.kueng@lu.ch](mailto:robert.kueng@lu.ch)

Mike Siegrist  
Abteilungsleiter Raumentwicklung, Kantonsplaner  
Dienststelle Raum und Wirtschaft  
041 228 51 89 (16.12.2016, ab 14 Uhr)  
[mike.siegrist@lu.ch](mailto:mike.siegrist@lu.ch)

Pius Zängerle  
Präsident Luzern Plus  
079 653 12 60  
[p.zaengerle@luzernplus.ch](mailto:p.zaengerle@luzernplus.ch)